

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluss Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Redaktion (sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme) ist nur mit genauer Quellen-Angabe - Danziger Neueste Nachrichten - gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reklamezettel 60 Pfg. ...

Bezugs-Preis: Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 90.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsdorf, Brösen, Bätow, Bütz, Cöbitz, Carthaus, Dirschau, Elbing, Penabude, Hohenstein, Königsberg, Langfuhr (mit Ostpreußen), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Renssawasser, Reusdorf, Reuteich, Odra, Oliva, Prast, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlich, Schöned, Stadtbiet-Danzig, Steegen, Stolz und Stolpmünde, Stutthof, Tiegendorf, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Kinderschutz.

Ganz abgesehen vom Zolltarif sind die für den Reichstag noch ausstehenden Beratungsmaterialien so ausnehmend zahlreich, daß ihre volle Bewältigung in dieser Tagung, gleichviel wie lang sich dieselbe erstrecken mag, schlechthin unmöglich ist.

etwas in seiner Tragweite Unübersehbares festgesetzt werden. Die Verantwortung der Gesetzgeberischen Gewalten ist also hier für jede Einzelbestimmung und für jedes Wort riesengroß.

Wir wünschen nicht mißverstanden zu werden. An sich billigen wir durchaus die Erfreudung der legislatorischen Regelung des Kinderschutzes auf die Hausindustrie. Daß hier etwas geschehen müsse, wenn anders Deutschlands Sozialpolitik seinen Ruhm behaupten will, ist wohl Jedem klar, seitdem die vor fünf Jahren erfolgte und nicht einmal sämtliche Gebiete des Reiches begreifende amtliche Enquete nachwies, daß über eine halbe Million Kinder hausindustriell beschäftigt wurden.

sich selbst übertröffen durch den Vorschlag eines Zolles für Lachs in Höhe von 100 Mk. und für andere Süßwasserfische in Höhe von 30 Mk.

Die Zentrum Abgeordneten Heim und Speck forderten für Lachs einen Zoll von 60 Mk., für andere Süßwasserfische 20 Mk. Abg. Götze beantragte einen Karpfenzoll in Höhe von 10 Mk. Abg. Pape erklärte, dem Zentrum hätte man am wenigsten erwarten können, daß es den gläubigen Katholiken die Fastenpreise verteuern und den Armen die Innehaltung der religiösen Vorschriften durch Verstärkung der Fischenahrung durch hohe Zölle erschweren würde.

Bei der Abstimmung wurde unter Ablehnung aller agrarischen Anträge die Einführung eines Karpfenzolles entsprechend der Regierungsvorlage auf 15 Mk. und für die übrigen Süßwasserfische beschlossen. Für gelassene Heringe will die Regierungsvorlage den bisherigen Zoll in Höhe von 3 Mk. fortbestehen lassen.

war er in die Lage versetzt, die Anschauungen des General-Prokurators des Heiligen Synod in die Tat umzusetzen, und mehr noch als sein Minister-Kollege Wannowski war es Sipiagin, der den Standpunkt der unbedingten und rückwärtslosen Niederhaltung der Bewegung unter der Studentenschaft vertrat, die eben jetzt wieder so mächtige Wellen wirft.

Ueber die Bluttat erhalten wir telegraphisch folgende Mitteilungen:

Der Mörder des Ministers Sipiagin, der Student Matyschew, ist 25 Jahre alt, ein kleiner Edelmann. Er ist blond und hat ein sehr einnehmendes Aussehen. Während er bei der Tat drei Schüsse abgegeben hatte, war alles nur um den schwerverwundeten Minister beschäftigt. Matyschew hätte ruhig einsteigen können, blieb jedoch stehen, worauf er verhaftet wurde.

Erst dem Staatsanwalt theilte der Mörder mit, daß er den Mord auf Wunsch seines ungerechtfertigterweise nach Esthrien verhafteten Vaters und wegen selbst erprobter ungerechter Behandlung ausgeführt habe und weiter keine Aussagen machen werde.

Petersburg, 18. April. (W. L. B.) Heute früh wurde zum Gedächtnis des Ministers Sipiagin vom Metropoliten ein Trauergottesdienst abgehalten, worauf die Beisetzung der Leiche im Alexander Newski-Kloster erfolgte.

Vom südafrikanischen Krieg.

Die Friedensverhandlungen. Im Unterhaus gab Chamberlain gestern die Erklärung ab, er sei zur Zeit nicht in der Lage, irgend welche Angaben über die Verhandlungen mit den Boeren zu machen.

Einem uns aus London zugehenden Telegramm zufolge theilt die „Daily Mail“ auf Grund genauer Informationen mit, daß die Friedens-Grundlinien im wesentlichen in Pretoria gelegt sind. Das Blatt giebt sodann eine Darstellung der Verhandlungen, welche Montag mit Wäner begannen.

Die Hofgärtnerin. Die Hofgärtnerin desselben mag im Laufe der Jahre manche Veränderung erlitten haben, die Hauptanlage jedoch ist wohl so ziemlich die alte geblieben. Jammernoch erheben sich die scharfzantig und gleichmäßig nachschönen grünen Laubwände der berühmten großen Buchenallee, welche sich früher bis hinab an den Strand der nahen Döise zu erstrecken schienen.

Freilich sind auch heute noch die „Geschmäde“ verschieden. Da ist einem feinnervigen Kunstgelehrten muthlich in Danzig, um mit dem Berliner Liebe zu reden, ein Ding passiert. Er predigte eine alte Weisheit, den notwendigen stilistischen Einklang zwischen monumentaler Architektur und der sie umgebenden Gartenanlage. Und

Lachse, Heringe und Karpfen.

Die Zolltarifkommission hat gestern die Zölle für Lachs und Federvieh, Haarwild und Federwild entsprechend den Vorschlägen der Regierungsvorlage angenommen.

Eine längere Debatte rief die in der Regierungsvorlage vorgeschlagene Forderung einer neuen Einführung eines Karpfenzolles in Höhe von 15 Mk. hervor. Die übrigen Fische will die Regierungsvorlage wie bisher zollfrei lassen.

Die Petersburger Mordthat.

Ueber die Persönlichkeit des ermordeten Ministers Sipiagin wird von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß er nach Robodonsow wohl der gefürchtete und darum auch unpopulärste Mann des gegenwärtigen russischen Regimes war.

der sechste dem Stadiecretarius Friebe, der siebente endlich dem Herrn v. Dorne, welcher für den reichsten Handelsmann in Danzig gehalten wurde.

Die Belonker Gärten mögen in ihrer Anordnung einander ziemlich verwandt gewesen sein. Sehr anschaulich schildert uns unser Gewährsmann den des Herrn Kade, welcher ihm bereits, ehe er nach Danzig kam, als sehr erwähnenswert empfand.

Ueber den Garten, welcher sich „weil er den Vorzug einer mannigfaltigen Abwechslung hat, schwer beschreiben läßt“, erfahren wir noch folgendes: „Viele übereinanderliegende Terrassen, Tische, Barterren, große und kleine, bedeckte und unbedeckte Alleen, Kabinette von Bäumen und von Sitterwerk, Rasendünke, angenehme Fußsteige in dem dichtbushigen Gipsel des Verges u. s. w.; alles dieses ist mit Geschmack angelegt und wechselt mit einander ab.“

Danziger Gartenkunst.

Von Dr. Arthur Lindner.

Es muß doch Frühling werden! Und angesichts dieser alljährlichen Naturrenaissance wird auch das Thema von der Gartenkunst wieder „aktuell“. Dieses Thema hat seinerzeit, im 18. Jahrhundert im alten Danzig und seiner lieblichen Umgebung, eine größere Rolle gespielt, als wir uns heute, wo nur wenige verwilderte Reste früherer Kunstschätze erhalten sind, vorstellen können.

So zeigt uns eine hübsche Zeichnung Chodowickis aus dem Tagebuch seiner Reise nach Danzig (1773) den Garten des reichen Schiffshändlers Franz Gottfried von Kottenburg zu Strieß, eine gleichförmige Anlage mit tafelförmigen Terrassen, einer plätschernden Fontäne und den auf Giovanni da Bologna zurückgehenden Marmorgruppen kräftiger Römervetrierer, in deren Armen die gearteten Säbenerjungfrauen hilflos herumzappeln.

Wieviel waren diese Sculpturen Werke von der Hand jenes wichtigen Bildhauers Johann Heinrich Meißner, welcher auch das Marmorstandbild August III. im Artushofe schuf und welcher mehrfach Statuen für die Patriziergärten zu Strieß und am Olivaer Thore meißelte (s. 1760).

Zu den prächtigsten Gartenanlagen jener Zeit gehörte ferner der Park von Kleinhammer, welcher mit einer Minerva, einer Venus und anderen Arbeiten des schwedischen Künstlers Daniel Eggert geschmückt waren, jenes Mannes, welchem das Danziger Rathaus sein schönes um 1768 dem Bau eingeschicktes Portal nach der Langgasse zu verdankt. *)

Diese Bildsäulen sind zerfallen und verschollen, die Gärten zeigen wenig mehr von ihrer alten Pracht und sind mehrfach in die Hände von Restaurateuren übergegangen, welche nimmer ihre Sommerwirthschaft in denselben betreiben. So müssen wir im jetzigen Wirthshausgarten „Zur halben Alee“ jenes Landgut suchen, von welchem Goethes Weimarer Freund, der Danziger Johannes Daniel Falk († 1826) in seinem biographischen Roman „Das Leben des Johannes von der Döise“ erzählt. An diesen Ort waren die seligen Erinnerungen seiner ersten Liebe geknüpft. Hier fand er in der Rosenhecke einen von rosenrother Schleife geschlossenen Kranz mit sieben Kornblumen, in welchem ihm die unglücklichen Kinder Florens verriet, daß sein Mädchen, die Entlein des Bestzers, ihn um 7 Uhr an der rothen Gartenpforte erwartete.

Aber nicht nur aus den vielleicht lokalpatriotisch gefärbten Schilderungen geborener Danziger erfahren wir Aufschluß über den Stand der heimischen Gartenpflege. Der weitgereiste Berliner Naturforscher Johann Bernoulli berichtet in seinen „Reisen durch Brandenburg, Pommern, Preußen u. s. w.“ (1777 und 78) von der Danziger Umgebung und von dem „angenehmen Dorfe Odra“. Er lernte hier das Landgut des Kaufmanns Andreas Schopenhauer, des Großvaters des Philosophen, kennen, und hebt als schönen Charakterzug des Besitzers hervor, daß dieser seinen Garten will als öffentlich angesehen haben, und ohne Ausnahme einem jeden in demselben zu spazieren erlaubte.

„Wie trafen“, erzählt Bernoulli, „auch wirklich eine Menge selbst von den gemeinsten Leuten hier an, die sich die Güte des Besitzers zu Nutze machten; der Garten ist sehr groß, unregelmäßig und hat einige ganz angenehme Partien.“ Weiterberührt und sehr werthvoll waren damals die Gärten der Belonker Höfe und kein Fremder verjämte, wenigstens einen derselben zu besuchen. Bernoulli giebt uns gewissenhaft die Namen aller Besitzer an. Der erste Hof gehörte Herrn Schmidt, einem Rathsverwandten, der zweite dem Bürgermeister Schwarz, der dritte Herrn Goermanns, einem Patrizier, der vierte dem Berichtschreiber Herrn Erndt, der fünfte dem Banquier Kade (jetzt das Grundstück des Waisenhauses),

*) Einzig Raemmerer, Danziger Kunstammler und Sammlungen am Ende des 18. Jahrhunderts.

jedoch, daß es sich hierbei niemals um Besprechung von Bedingungen der Boeren als Grundlage der Verhandlungen gehandelt habe und thatsächlich haben die Boeren keine formellen Vorschläge irgend welcher Art unterbreitet. Das englische Kabinett ging von dem Gesichtspunkte aus, daß weder ein Vertrag noch ein Abkommen noch auch eine Regelung in Betracht komme, sondern daß es sich nur um die Bedingungen handeln könne, welcher der Sieger dem geschlagenen Feinde stellen, der sich unterwerfe. Die Boeren bestanden lebhaft auf der Amnestie, der Zurückziehung der Verbannungsproklamation, der baldigen Wiederherstellung einer verantwortlichen Regierung und Anteil der Boeren an dem ausführenden Rath, der auf die Militärverwaltung folgen sollte. Die englische Regierung lehnte es Mittwoch ab, ihre Bedingungen in irgendwelcher Weise abzuändern. Die Antwort wurde den Boeren Donnerstag notifiziert, doch versprach ihnen Lord Milner, daß sie einen oder zwei Sätze im ausführenden Rathe haben sollen. Wir glauben, daß die Boeren dem Wesen nach die englischen Bedingungen annahmen. Es seien nur noch einige Einzelheiten ohne wesentliche Bedeutung zu regeln. Bisher haben die Boerenvertreter völlig unabhängig von den Abgesandten der Boeren in Holland gehandelt.

Wir ungerne glauben nicht, daß die Darstellung, welche das englische Blatt hier giebt, mit den Thatfachen im Einklang steht.

Rotterdam, 18. April. (W. T. B.)

Der Nieuwe Rotterdammer Courant meldet: Wir erfahren aus dem Gang aus glaubwürdigster Quelle, es bestehe Grund zu der Annahme, daß die Friedensverhandlungen in Folge der Unmöglichkeit, zu einer Einigung zu gelangen, abgebrochen seien.

Der Staatssekretär für Indien Lord George Hamilton sprach in einer Rede, die er in Action hielt, über die Friedensverhandlungen und sagte:

„Wir könnten in der Erkenntnis, daß wir im militärischen Sinne hervorragend stark sind, eine unverstehliche Haltung einnehmen; aber die Gefühle der Hochherzigkeit gegenüber einem tapieren und standhaften Feinde, die uns im vergangenen Jahre dazu brachten, den Boeren großmüthige Bedingungen anzubieten, beeinflussen immer noch unsere Handlungsweise. Indessen dürfen wir keine Regelung der Angelegenheit zustimmen, die das Reich von Neuem einer Probe unterwerfen könnte, wie die jetzt durchgemachte war. Wie Lord Salisbury bereits erklärt hat: Kein Theilchen Unabhängigkeit darf den Boeren gelassen werden.“

Dann wird der Krieg eben weiter gehen. Was der edle Lord übrigens von der „hervorragenden Stärke Englands“ schwätzt, ist einfach lächerlich.

Ueber die Affaire vom Spionkop

vom 20. Januar 1900 sind neue Telegramme, die bisher noch nicht bekannt waren, veröffentlicht worden. Dieselben betreffen hauptsächlich in Kritiken Bullers über Warrens Operationen und in Urtheilen Lord Roberts über beide. Buller betont, daß Warren Saumfelligkeit gezeigt, oder die ihm ertheilten Befehle nicht ausgeführt habe, und bemerkt, er könne ihm kein selbstständiges Kommando mehr übertragen. Roberts äußert in der Besprechung von Bullers Bericht, Buller hätte, als er sah, daß seine Befehle nicht in richtiger Weise zur Ausführung gebracht werden, die Pflicht gehabt, einzugreifen. Es habe sich um eine äußerst wichtige Unternehmung gehandelt; der Oberkommandirende hätte sich durch nichts davor zurückziehen lassen sollen, darauf zu bestehen, daß dieselbe so ausgeführt werde, wie er es für richtig hielt.

Die Situation in Belgien.

Der offiziöse Telegraph ist seit gestern über die Lage in Belgien überaus schweigmäßig geworden. Entgegen den amtlichen Mittheilungen, deren zufolge der Ausbruch in Brüssel und der näheren Umgebung der Stadt fast ganz beendet ist, lauten Privatnachrichten dahin, daß die Zahl der Ausständigen durchaus nicht abnimmt. Die Diamantschleifer und Arbeiter in Antwerpen sind übrigens nicht in den Ausbruch getreten. Die „Independance Belge“ schreibt am Mittwoch: Brüssel ist eine tote Stadt, die Geschäfte sind verarmelt, der Verkehr

diese jedem ästhetisch und künstlerisch empfindenden Menschen billig erscheinende Forderung trug ihm öffentlichen beschimpfenden Tadel ein. Zur Ehrenrettung des Danziger Geschmacks diesem so unmaßig behandelten Gasten unserer Stadt gegenüber sei hiermit ein zur Sache gehöriges Wort gesagt, welches Johanna Schopenhauer über den königlichen Garten zu Oliva schrieb. Der Ausdruck dieser hochgebildeten und für ihre Zeit weitgereisten Danzigerin lautet: „Wenn man hier an die Stelle dieses Prachtstückes altranzösischer Gartentkunst eine krausgewundene, von nordamerikanischem Gesträuch umschattete englische Anlage der neueren Zeit setz denkt, die allerdings als Umgebung eines bürgerlichen Landhauses ganz an ihrem Ort sich befindet, dann erst fängt man, welche fast poetische Lebensweisheit in de Hörens Beginnen vorwaltet. Vornehme Leute müssen auch im Grünen sich vornehm ergehen können, und ihre Paläste zunächst umgebenden Anlagen dürfen daher mit vollem Rechte nur als Uebergang aus ihren Prunkgemächern in die freie Natur sich darstellen.“

Aus den Konzertsälen.

Bach-Andacht.

In weiblicher Stimmung klang diesmal die lange Reihe der Klavierkonzerte aus: Herr Dr. Carl Fuchs vereinigte noch einmal seine klavierspielende Hörerschaft im Gewerbehause zu einem Klavierkonzert mit Werken von Johann Sebastian Bach, von denen nicht weniger als sechs große Orgelkompositionen, in Uebersetzungen von Hitz und Tausig zu Gehör gebracht wurden. Nachdem der Feierabend während der zu Ende gegangenen Saison mit seinen komponistenabenden den in allen Theilen wohlgeklungenen Versuch gemacht hat, nicht nur durch meisterhafte Webergabe einzelner, mit Sorgfalt gewählter Klavierstücke dem musikalisch gebildeten Voten Publikum darzustellen, geläutert und frei von vierthilfen Verbrämungen moderner Virtuosität, sondern gleichzeitig auf die sinnfälligste Charakteristika der Sonmeister durch kurze schriftliche Erklärungen hinzuweisen, hat der gestrige Abend gleichsam den Schlusssatz, daß Amen nach gemeinsam geleisteter Arbeit gebracht. Kein Besserer, kein Größerer konnte dazu gefunden werden, als der erst von der Nachwelt voll erkannte und gewürdigte Thomasstator, der wie schon Beethoven's geistiges Auge klar erkannte, kein „Bach“ war, sondern ein „Meer“, ein gemaltiges, innermelodisches Meer ewig flühender Harmonien, dessen Konstrüme wie aus dem Ozean in endlos neubispyrischer Fülle zu den Wolken flüchten, um immer neu befruchtend auf irdische Fluren zurückzuführen.

Gewiß haben zahlreiche moderne Klavierkünstler schon oft und wiederholt auch Bach'sche Präludien und Fugen in den Konzertsaal geführt, um mit denselben ihre virtuose Technik zu beweisen; die

auf die Hälfte herabgefallen, die Restaurants verübert, die Theater geschlossen und die Fabriken im Streik. Im Industriegebiet steht die Arbeit still, die Bergwerke sind geschlossen, die Höfen ausgeblüht, Glasbläsen, Walzwerke und Waagläge verübert.

In Herstal haben 2000 Mann die Arbeit wieder aufgenommen. Trotzdem hat die Zahl der feiernden Arbeiter im Bassin von Lüttich noch zugenommen und beträgt gegenwärtig 40000.

In der Nähe von Tournai wurden Nachts sieben Telegraphen- und acht Telefonleitungen, sowie die Drähte von Bahnweichen und Signaldrähte durchgeschnitten. An anderen Orten sind ähnliche Alternativen verübert worden.

Wie der „Vorwärts“ mittheilt, hat die sozialdemokratische Partei an die Streikfasse der belgischen Sozialdemokraten Mk. 10 000 überandt. Das Blatt fordert zu weiterer Besteuerung auf.

Brüssel, 18. April. (Privat-Tele.)

Aus angeblich sicherer Quelle verlautet, daß es zwischen dem Minister des Innern und dem Bürgermeister wegen der von Exterem erlassenen Repressivmaßnahmen zu ernstlichen Differenzen gekommen sei. Der Bürgermeister droht mit seiner Demission.

Die Revisionsfrage in den Parlamenten.

Langausgedehnte Debatten gab es gestern in der belgischen Repräsentantenkammer. Braun (liberal) sagt, das Land erwarte von der Regierung Worte der Beruhigung. Wir würden, wenn wir so handeln, dem Vaterlande einen hervorragenden Dienst leisten. Ministerpräsident de Smet de Nayer erklärt, die Regierung jügere nicht, sich diesem Vorschlag anzuschließen; das Land erwarte von Allen eine Entschädigung. Er schlägt vor, daß die Kammer heute so lange tage, bis sie zu einem Beschluß gekommen sei. Gegen diesen Vorschlag erheben die Sozialisten Einspruch. Vandervelde (Soz.) sagt, an Stelle beruhigender Worte bediene der Ministerpräsident sich neuer Herausforderungen. Alle Sozialisten seien einstimmig dagegen, daß die Diskussion heute geschlossen werde, denn es könnten ernste Ereignisse eintriften. Anjelele ruft: „Die Regierung dürste nach Blut!“ Vandervelde fährt fort und sagt, 300 000 Mann seien ausständig und bilden damit die Bemoderung der Bourgeoisie. Ministerpräsident de Smet de Nayer sagt, der Vorschlag, die Debatte zu schließen, sei sehr verständlich, und er sei glücklich, sich ihm anzuschließen. Bertrand (Soz.) ruft: „Das ist eine Escamotage!“ Smet's (Soz.) ruft: „Was ist das Signal zur Revolution?“

Troclet (Soz.) ruft, gegen die Minister gewendet: „Sie wollen also, daß morgen Blut fließen soll!“ Ministerpräsident de Smet de Nayer erklärt, die Regierung schließe sich vollständig dem Antrage auf Schluß der Debatte an. Cavrot (Soz.) schlägt mit der Faust auf sein Pult und ruft: „Sie werden die Debatte nicht schließen!“ Smet's (Soz.) schreit mit erhobener Faust gegen den Minister vor und ruft: „Wir lassen uns nicht erschrecken!“

Hieran tritt das Haus in die Berathung des Inhalts der Vorlage ein. Ministerpräsident de Smet de Nayer bespricht die letzte Revision der Verfassung und sagt, daß eine neue Revision nicht den Wünschen des Landes entspreche. Die Sozialisten erheben hiergegen Einspruch. Der Ministerpräsident betont im weiteren Verlaufe seiner Rede, er glaube, daß das allgemeine Stimmrecht nicht mit der Aufrechterhaltung der freien Institutionen Belgiens zu vereinigen sei. Die Regierung lehne es nicht ab, in Zukunft Vorschläge zu prüfen, die geeignet seien, die Lage des Landes zu verbessern; aber die Rechte wolle um keinen Preis das allgemeine Stimmrecht schlechweg; die Linke sei in der Frage gespalten und nur die Sozialisten wollten es. Die Revision der Verfassung würde das Land in Erregung fügen. Auf dem Wege ruhiger Berathung in der Kammer werde man vielleicht dahin gelangen können, aber man könne nicht daran denken unter der Diktatur der Straße, unter der Herrschaft des Ausstandes, der Aufregung und der Gewaltthat. (Lärm bei den Sozialisten.) Troclet (Sozialist) ruft: „Ihr habt unsere Leute umgebracht!“ Der Minister bemerkt, auf solche Insanien werde er nicht erwidern. Vandervelde ruft: „Von Euch wird der Haß gefüt; Ihr seid politische Räuber!“ Ministerpräsident de Smet de Nayer fährt fort, wenn die Regierung sich auf die Revision einlasse, so würde dies die Verlängerung der Erregung, des Ausstandes und des Hasses bedeuten. Was jetzt auf dem

Veranstaltung von Bach-Abenden aber ist Herrn Dr. Fuchs vorbehalten geblieben, dessen Muth zu einem solchen Unternehmen ebenso sehr die Energie seines Willens bekundet, wie die nunmehr fertig vorliegende Ausführung den Beweis für sein gereiftes Können erbracht hat. Das Geheimnis für seinen Erfolg liegt unabweislich nicht nur in der Beherrschung des gemaltigen Stoffes nach der geistigen wie technischen Seite hin, sondern mindestens ebenso sehr in der Absicht, das subjective Empfinden in den Dienst der Sache zu stellen, die Gedanken des Meisters rein und unverfälscht zu beleben und dem Empfinden des Hörers in ihrer starken Ursprünglichkeit nahe zu bringen.

Von wunderbarer Schönheit erwie es gestern namentlich der Vortrag des Präludiums und Fuge A-moll, in ihrer dem Charakter des alten Testaments entsprechenden Herzheit und bilderreichen Sprache; dann des Präludiums und der Fuge in G-moll, für deren hoffetvollen Schwung der geistvolle Erklärer an den Moment erinnert, als Zar Nikolaus I. den Volksaufbruch durch sein gemaltiges Wort: „Auf die Arme!“ dämpft; endlich der herrlichen Giacomo für Gelge in der Bulonischer Bearbeitung.

Der reich gependete Befall wird Herrn Dr. Fuchs überzeugt haben, daß man ihm für sein eigenartiges Unternehmen gebührend zu danken weiß; die größere Genugthuung darf für ihn darin bestehen, daß es ihm gelungen ist, einen sich stetig erweiternden Kreis von Hörern gewonnen zu haben, denen diese Art des Unterichts und des musikalischen Genusses zugleich eine geistige Anregung geboten hat, auf diesem Wege immer mehr in das Verständnis unserer besten und bedeutendsten Tonkünstler einzudringen.

Aus Berliner Theatern.

Von unserem Berliner L-Mitarbeiter. (Tel.) Ein französisches Opernensemble hat gestern im neuen königlichen Opernhaus mit der Aufführung der Gounod'schen Oper „Margarethe“ einen Gastspielzyklus eröffnet, leider nicht mit besonderem Erfolg. Unter den Gesangskräften, die wir gestern zu hören Gelegenheiten hatten, befinden sich nur zwei, die direkt künstlerische Eigenschaften besitzen. Der Bassist ist Mitglied der Pariser großen Oper und ein ausgezeichneter Sänger. Die Vertreterin der „Margarethe“, Wabemofelle Gillaud, erwies sich als außerordentlich begabte und vornehme Künstlerin. Alles andere ist minderwertig. Die Chöre sind einfach ungenügend. Die ganze Vorstellung ließ einen oberflächlichen Eindruck zurück. Jeder Einzelne übertrifft auf eigene Faust, von einem abgestimmten Ensemble konnte keine Rede sein. Vielleicht bringen die nächsten Aufführungen erfreulichere Eindrücke. Ebenfalls verstreuten die Vorstellungen der in Berlin unbekanntes Majestät'schen Opern sehr interessant zu werden. Das Publikum nahm die Gärten freundlich auf und zeichnete besonders Mademoiselle Gillaud durch Applaus aus.

Spieler stehe, sei die Widerstandskraft der Einrichtungen des Landes. Dieses müsse, daß die Regierung die Verantwortung trage für Belgiens Zukunft, seine Ehre vor dem Auslande und sein Geschick. Von diesem Gefühl erfüllt und ihrer Pflicht bewußt, fordere die Regierung die Kammer auf, es abzulehnen, das Revisionsbegehren in Erwägung zu ziehen. (Anhaltender Beifall rechts.) Janson (Progressist) ruft: „Dies macht den menschlichen Empfindungen des Ministers Ehre; denn er fürchtet die Ausföhrung eines Bürgerkrieges! Die überwiegende Mehrheit des Landes will die Revision der Verfassung. Wenn Sie, am Vorabend eines Bürgerkrieges, die Debatte abschneiden, begehen Sie ein nicht wieder gut zu machendes Verbrechen. Das Volk will die politische Gleichheit.“ (Stürmischer Beifall links.) Janson wendet sich zu den Sozialisten und ruft: „Fordern Sie Ihre Freunde auf, noch einige Tage lang öffentlich ihre Aktion fortzusetzen und ich stehe für den Erfolg.“ Janson nimmt für die Arbeiter das Recht des Ausstandes in Anspruch, worauf sich ein lebhaftes Wortgefecht zwischen ihm und Woeite von der Rechten entspinnt. Janson fährt dann fort: „Das einzige Vernünftige wäre, heute zu beschließen, daß die Revision in Erwägung gezogen werden soll. Die Haltung der Regierung wird unseren Institutionen verhängnisvoll werden. Das allgemeine Stimmrecht bedeutet gleiches Recht für alle Bürger, denn es wird ihnen für immer die Befriedigung geben, auf welche sie ein Recht haben. Wenn die Monarchie hier dem Ministerium in seinem ungläubigen Widerstande folgen sollte, dann würde sie eine Verantwortung übernehmen, welche ich, ein Republikaner, ihr nicht wünsche.“ (Anhaltender Beifall links.) Der Kriegsminister Coujeant erhebt Einspruch gegen die Worte des Sozialisten Janson, der gesagt hatte, daß die Regierung auf die Armee nicht zählen könne. Ministerpräsident de Smet de Nayer erklärt sodann, wenn die Linke sich darüber einig sei, daß man Freitag um 6 Uhr Abends die Debatte schließe, so sei die Regierung zur Veruhigung der Gemüther bereit, ihren Antrag schon heute zu schließen, zurückzuziehen. Vandervelde (Soz.) ist damit einverstanden. Die Kammer beschließt sodann, Freitag um 6 Uhr Abends die Berathung zu schließen. Dann wird die Sitzung aufgehoben.

Wie der „Frank. Bg.“ gemeldet wird, besteht kein Zweifel mehr, daß die Regierung entschlossen ist, die Session zu schließen. Der König sei aus Furcht vor dem Sozialismus völlig damit einverstanden und habe de Smet de Nayer bereits seine Unterschrift gegeben.

Brüssel, 18. April. (Privat-Tele.)

Nach der Kammerfassung fand eine Sitzung im belgischen Volkshaufe statt. Vandervelde kennzeichnet die Verantwortlichkeit der Regierung; die Demokraten werden Stand halten, sie werden siegen. Sehr bemerkt wird, daß die gemäßigten Liberalen noch nicht eingegriffen haben. Es verlautet, sie fordern zunächst die Wiederherstellung der Ruhe, ehe sie sich an der Bewegung der Revision der Verfassung weiter beteiligen. Die Opposition hat ihre Hoffnung auf Nachgiebigkeit der Regierung nicht aufgegeben. Die Zahl der intervenirenden Industriellen ist erheblich gestiegen. Ueberall sammelt man für die Streikenden. In der Provinz fanden zahlreiche Demonstrationen statt, die aber ohne Zwischenfälle verliefen. Die Zahl der Streikenden beträgt 350 000. Wenn der größten Gewerkschaften in Betracht besprochen die Lage und erklärten für heute einstimmig den Generalstreik.

Zur Haltung der belgischen Armee

wird noch gemeldet: In Brüssel zerbrach ein Wachposten vor der Gasfabrik das Gewehr und erklärte, er könne nicht auf das Volk schießen. Er wurde sofort verhaftet.

Für den Fall, daß das Einschreiten des Militärs notwendig werden würde, hatte man dem Prinzen Albert, welcher das erste Bataillon der Grenadiere kommandirte, nahegelegt, in diesem peinlichen Augenblick sich vertreten zu lassen. Der Prinz aber glaubte, sich seiner Pflicht nicht entziehen zu dürfen, und der künftige König von Belgien wäre so unter Umständen in die Lage gekommen, das Feuer gegen seine Untertanen zu kommandiren. So meidet „Etoile Belge“. Der König hat die Haltung seines Neffen vollaus begilligt.

Parlamentarisches.

Im Abgeordnetenhaus nimmt man an, daß die Landtagsession bis Mitte Juni dauern werde. Der dem Reichstag demnach zugehende Gesetzentwurf wegen Regelung des Dienstverhältnisses im Handelsgewerbe sieht den Anschluß der Sondergerichte für kaufmännische Angestellte an die Amtsgerichte vor.

Zu den parlamentarischen Ansichten des Gesetzentwurfes betreffend die Reform des preussischen Bildungsganges schreibt man uns aus parlamentarischen Kreisen: Es hat den Anschein, als wenn die Meinung zur Ablehnung des Gesetzentwurfes in der Kommission sich erheblich vermehrt hat. Auch der schleppende Gang der Verhandlungen der Kommission und das Fehlen des in Aussicht gestellten Entwurfes betreffend die Vorbildung der höheren Verwaltungsbeamten erregt begründete Zweifel über das Zustandekommen des Gesetzes in dieser Fassung.

Politische Tagesübersicht.

Die Krankheit der Königin von Holland scheint leider eine Wendung genommen zu haben, die zu Verorgnissen schwere Veranlassung giebt. Wenn man sich auch von Seiten der Offizien bemüht, die Erkrankung lediglich als einen festigen Katarth zu bezeichnen, so ist es doch klar, daß es in vorliegendem Falle leider damit nicht sein Bewenden hat. Die Melbung, die Königin leide an Bauchfellentzündung oder Nierenentzündung soll unrichtig sein, dagegen hat man Grund zu der Annahme, daß es sich um eine Lungenentzündung handelt. Prinz Heinrich und die Königin Mutter weichen nicht vom Krankenlager. Die Temperatur der Kranken soll, wie uns telegraphisch aus Amsterdam gemeldet wird, gestern 40° erreicht haben. Professor Roosenstein hat gestern Schloß Zoo wieder verlassen. Es wird dieses als ein Zeichen dafür angesehen, daß das Schlimmste überwunden ist. Prinz Heinrich hat den Wunsch geäußert, daß alle öffentlichen Vergnügungen aus Anlaß seines bevorstehenden Geburtstages mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand der Königin unterbleiben.

Schloß Zoo, 18. April. (W. T. B.)

Der heute Vormittag veröffentlichte Krankheitsbericht besagt, die Königin verbrachte eine mäßig ruhige Nacht. Das Fieber hält an.

Franz v. Affisi, einst Gemahl der Königin Isabella von Spanien, ist in der Nacht zum Donnerstag in Epinau gestorben. Sein Tod ruf die Erinnerung an die trübsamen Zeiten spanischer Mißwirtschaft hervor. Der Verstorbenen hat ein Alter von 80 Jahren erreicht, obwohl er bei seiner Heirat im Alter von 24 Jahren gerade wegen seiner körperlichen und geistigen Schwäche vom französischen König Ludwig Philipp im Einverständnis mit der spanischen Königinwitwe Christine zum Gemahl der Königin Isabella

ausgewählt war, in der Hoffnung, daß diese Ehe kinderlos bleiben würde. Ludwig Philipp trat sich bei dieser Ehegattung mit der Hoffnung, daß dieselbe seinem Sohne Montpentier, der sich gleichzeitig mit Isabella's Schwester, der Infantin Isidore Fernanda, vermählte, bei der künftigen Thronfolge in Spanien am wenigsten im Wege stehen werde. Das Eheglück zwischen Franz und Isabella dauerte nur wenige Monate, dann suchte und fand die Königin Isabella Erbit, bis sie im Jahre 1888 sammt ihrem Gemahl unter den Stürmen der Revolution ein Asyl in Frankreich suchen mußte. Im März 1870 trennte sich Franz v. Affisi vollständig von seiner Gemahlin. Der gegenwärtige junge König von Spanien verliert als Sohn König Alphons XII. in Franz v. Affisi den Großvater.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Sabich“ ist am 16. April in Kamerun, S. M. S. „Buchs“ am 16. April in Tientsin, S. M. S. „Schwalbe“ am 16. April in Shanghai und S. M. S. „Tiger“ mit dem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders, Komte-Admiral von Ahlefeld, am 17. April in Hongkong eingetroffen. Die Stationsgast Allee Roosevelt ist am 16. April von Wilhelmshaven nach Bremerhaven in See gegangen. S. M. S. „Niobe“ ist am 16. April in den Bereich der Jurpektion des Torpedowesens getreten. Postkation für S. M. S. „Bremse“ ist vom 17. bis 20. April Bremerhaven, vom 21.-23. April Helgoland, vom 24.-26. April Altona, vom 27. April bis 1. Mai Helgoland, vom 2.-5. Mai Wilhelmshaven, vom 6.-10. Mai Gmden, vom 11. Mai bis auf Weiteres Wilhelmshaven. Postkation für S. M. S. „Gänse“ ist vom 15.-19. April Wilhelmshaven, vom 20.-23. April Cuxhaven, vom 23. April ab bis auf Weiteres Arrum.

Neues vom Tage.

Der Kaiser

landte der Wittve des in Kasel verstorbenen Professors Dr. Riis, der der Lehrer des Kaisers in den alten Sprachen am Kasseler Gymnasium gewesen war, das folgende Telegramm: „Erf bewegt spreche Ich Ihnen Meine herzlichste Theilnahme aus. Ich werde Meines treuen und bewährten Lehrers in Danbarkeit stets Mich erinnern.“

Wilhelm I. R.

Schillers Familienbeziehungen zu Wolgogen. Es dürfte interessant zu erfahren, daß zwischen Friedrich v. Schiller und dem Baron v. Wolgogen, dem Begründer des Original-Theatervereins, gewisse Familienbeziehungen festgestellt werden können. Schiller betraute bekanntlich Charlotte von Bengelsfeld, die jüngere Schwester von Karoline, in zweiter Ehe vermählt mit dem Weimarischen Oberhofmeister Wilhelm v. Wolgogen, der zugleich ein Jugendfreund des Dichters von der Karlsruhe her gewesen ist. Und Ernst von Wolgogen, der Gründer des Theatervereins, der übrigens Montag hier ein Gastspiel eröffnen wird, ist der Stiefvater Alfred v. Wolgogen's, der ein Sohn jenes Wilhelm ist, des Freundes und Schwagers von Schiller.

Hafenarbeiterstreik.

In Folge des fortdauernden Streites zwischen der Organisation der Heizer und den Nabeberien legten gestern in Kopenhagen die Hafenarbeiter bei allen der „Bereinigten Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ gehörigen Dampfern die Arbeit nieder. Die Seeleute auf den Schiffen derselben Gesellschaft kündigten für den Tag der Rückkehr in den Hafen von Kopenhagen. Der Ausstand hat sich heute auf andere Dampfschiff-Nabeberien ausgedehnt.

Das Fest der sibirischen Hochzeit

feierten gestern der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und seine Gemahlin Elisabeth, geborene Prinzessin von Anhalt die deutsche Landesgruppe der internationalen Kriminalistischen Vereinigung. In der Zeit in Bremen. Das Reichsjubiläum und zum ersten Male auch das Reichsmarinameat hatten Vertreter entsandt. Ersteres den Geheimen Ober-Regierungsrath v. Tschudendorff, Letzteres die Geheimen Admiralsräthe Dr. Feltsch und Koberner, welche Begrüßungsansprachen stellten. Geheimen Ober-Regierungsrath v. Tschudendorff theilte mit, daß die Revision des Strafgesetzbuchs vom Reichsjubiläum in Angriff genommen sei. Die Verhandlungen leitet Professor v. Mayr-Straßburg.

Zu dem Rechtsstreit

der Gesellschaftlerin der verstorbenen Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, der Frau Anna Milowka, fand die Vernehmung des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, des Bruders der Kaiserin, statt. Es handelte sich bei der Vernehmung um die Frage, ob ein in einer Zeitung erschienenen, gegen die Klägerin gerichteter Artikel von dem Herzog herrühre, wie die Redaktion der Zeitung behauptet hatte, und ob der Inhalt des Artikels auf Wahrheit beruhe. Ueber die erste Frage, ob der Artikel von ihm veranlaßt sei, lehnte der Herzog unter Berufung auf § 54 der Strafprozeßordnung eine Auskunft ab. Nach § 54 kann jeder Zeuge die Auskunft auf solche Fragen verweigern, deren Beantwortung ihm selbst oder einem Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde. Der Inhalt des Artikels wurde von dem Herzog als der Wahrheit entsprechend im Allgemeinen bestätigt.

Der bekannte Erfinder Hermann Gauswindt

der zahlreiche Perionen für seine Flugapparate (Sarkobares Luftschiff etc.) lebhaft zu interessieren wußte, ist der „Post. Bg.“ zufolge gestern in Söhneberg unter der Aufschuldigung des Betruges und der Falschung verhaftet worden.

Der Kaiserfahrt „Meteor“

scheint ein Unfall auf ihrer Reise über den Ozean passiert zu sein. Ein Telegramm meldet aus Plymouth: Der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Scotia“, von New-York nach Dantrichen unterwegs, hat heute Vormittag 3 Uhr 40 Minuten mit der Nacht „Meteor“ im Schlepptau Bramblepoint (an der Schwelke von England) paßirt. Southampton, 18. April. (W. T. B.) Die Kaiserfahrt „Meteor“ ist in Solent eingetroffen und ging zum Zweck der Anschuldigung und Beseitigung ihrer inneren Einrichtung in das hiesige Do.

In dem Proseß gegen den Verlagsbuchhändler

Wiemann in Gberfeld wegen Beleidigung des Kaisers von Oesterreich wurde das Urtheil gesprochen. Dasselbe lautet auf Freisprechung, weil die von Wiemann verbreitete und dem Kaiser Franz Josef direkt zugeschickte Brotschüre sich wohl gegen die Jesuiten, nicht aber gegen den Kaiser richtete. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Lokales.

Westpreussische Handwerkskammer. Die diesjährige Frühjahrsvollversammlung ist auf Mittwoch den 30. d. Mis. nach Danzig einberufen. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Erziehung von Arbeitsnachweiser- und Herbergstätten, Antrag des Deutschen Buchdrucker-Gesellenverbandes wegen des Verhältnisses zwischen der Zahl der Lehrlinge und der Gehilfen im Buchdruckgewerbe, die von der Baunmng zu Danzig im Entwurf vorgelegten Vorschriften zur Regelung des Beurlaubens, Ausstellung von Handwerkerzeugnissen und Werkstatmaschinen, Gesetzentwurf zur Sicherung der Bauforderungen, Gutachten und Vorschläge bezüglich des Beschäftigungsnachweises für das Baugewerbe, Anwendung des Gesetzes betreffend die privaten Versicherungsunternehmungen, Gewährleistungskrist und die Kaution bei öffentlichen Bauarbeiten sowie Vermittelung der Handwerkskammer bei Ausständen.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Freitag, 18. April 1902. Abends 7 1/2 Uhr: Außer Abonnement. Passepantout D. Benefiz für Jenny v. Weber. Urlaub nach dem Zapfenstreich. Komische Operette in einem Akt von J. Offenbach. Regie: Eugen Siegwart. Dirigent: Heinrich Klehaupt.

Das Versprechen hinterm Herd.

Eine Scene aus den österreichischen Alpen mit National-Gesängen von Alexander Baumann. Regie: Eugen Siegwart. Dirigent: Heinrich Klehaupt.

Die Hand.

Mimodrama in einem Akt. Handlung und Musik von Henri Becunq. Regie: Eugen Siegwart. Dirigent: Carl Meinede.

Spielplan.

Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. H. Bei ermäßigten Preisen. Flachsman als Erzieher. Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Gastspiel des Hof-Schauspielers Emil Richard. Onkel Bräsig.

Wilhelm-Theater

Nur noch 3-tägiges Gastspiel. Das phänomenalste Programm, welches je von einem Theater geboten wurde!

Original Bicycle Renn-Truppe.

Rad-Wettrennen auf einer eigens auf der Bühne errichteten Rennbahn, mit der enormen Steigung von 65 Grad.

The Louisiana Amazon Guard.

7 farbige Damen aus dem Staate Louisiana das beste und künstlichst vernehmte aller Damen-Ensembles und das übrige neue Personal. Erhöhte Preise.

Kaiser-Panorama, Passage 9.

Die amerikanische Riesenstadt New-York bietet so viel Neues, dass Jeder jetzt das Panorama besuchen sollte.

Danziger Singakademie.

Dirigent: Fritz Binder. Mittwoch, den 23. April ex., Abends 7 Uhr, im Saale des Schützenhauses: 2. Aufführung für ihre Mitglieder im Vereinsjahre 1901/1902.

Generalprobe

Dienstag, 22. April, Abends 7 Uhr. Billeter für Nichtmitglieder zum Preise von 1,50 Mk., Schülerbilleter 75 Pfg. in obiger Buchhandlung und Abends an der Kasse.

Tiegenhöfer Bräu

Hundegasse 23 (schrägüber der Post): Täglich frischer Anstich von hell und dunkel 1/2 Liter 19 Pfg. Warme und kalte Speisen jeder Zeit. Elektrisches Klavier.

Hotel Waldhanschen Heubude

Jeden Sonntag: Gr. Tanzkränzchen. Paul Kramer.

Tiegenhöferbräu, H. Wandel, Danzig.

Hundegasse Nr. 23, schrägüber der Post. Heute Abend: Wurstessen Kohlen und Holz zu den billigsten Tagespreisen. Telefon 207. (1171)

Ausstellung

der Gewinngegenstände für die Verloosung des Vaterländischen Frauen-Vereins für die Stadt Danzig im Franziskanerkloster.

Ziehung am 22. April d. Js.

1200 Gewinne im Werthe von 1500 Mk. Loose à 50 Pfg. im Ausstellungslokal erhältlich. Eröffnung der Ausstellung: Sonntag, den 20. April, Mittags 12 Uhr.

Konzert der Kapelle des 2. Leibhufaren-Regiments bis 2 Uhr. Von 4 Uhr Nachmittags ab Konzert der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I Nr. 5. Entrée 50 Pfg., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Montag, den 21. April, Eröffnung der Ausstellung um 12 Uhr. Kein Konzert. Entrée 25 Pfg. Von 5 bis 8 Uhr Konzert der Kapelle des 1. Leibhufaren-Regiments. Entrée 50 Pfg., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

An beiden Nachmittagen finden in der Aula Lichtbilder-Vorfürungen (Weichselansichten) statt. Ein-Kasperi-Theater wird in Thätigkeit sein, vielleicht gelangt ein kleines Theaterstück zur Aufführung. Ein Phonograph, ein Schießstand und Würfelbuden dienen außerdem zur Belustigung. Buffet zu allen Zeiten.

Das Komitee. Frau von Barnekow. (5749)

Neu eingetroffen!

Das beliebte Kasperle-Theater

befindet sich vor dem Jakobsthor, am Lazareth. Dargestellt durch eine ganze Schar wunderlich buntgeschmückter spazieriger Geistes, welche Akt und Jung auf das Höchste amüsiren.

Eröffnung: Sonnabend, den 19. d. Mts. Von 5 Uhr Nachmittags stündlich Vorstellung. Entrée: Sitzplatz 20 Pfg., Stehplatz 10 Pfg. Es ladet freundlichst ein Der Besitzer.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in dem Hause Niedere Seigen 17 ein Restaurant verbunden mit Speisewirtschaft.

General-Versammlung.

Sonntag, 27. April ex., Nachm. 5 Uhr, findet im Lokale des Herrn R. Mierau eine Generalversammlung der Mitglieder der Kranken- u. Sterbekasse der Schiffzimmer-Gesellen von Weichselmünde und Neusagrawasser (S. S.) statt.

Vereine

Männer-Turn-Verein, Danzig. Morgen Sonnabend, d. 19. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr: General-Versammlung im Vereinslokale Heil. Geists 107 (5799) Der Vorstand.

Fast's gebrannte Kaffees

von (5677) 70 Pfg. p. Pfund an empfiehlt A. Fast, Langenmarkt * Langgasse.

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges.

vormals J. Simon Wwe. & Söhne. Aktien-Kapital 10 Millionen Mark. Langenmarkt No. 18. Danzig Langenmarkt No. 18.

Baareinlagen

mit 2 0/10 p. a. ohne Kündigung, 2 1/2 0/10 p. a. bei einmonatlicher Kündigung, 3 0/10 p. a. bei dreimonatlicher Kündigung, 3 1/2 0/10 p. a. bei sechsmonatlicher Kündigung.

Stahlkammer

zur gefälligen Benutzung. (4558) Jede Zubehört wird billig, welche Destillation würde einer schnell und saub geachtet, sowie auf. Witwe eine Prohr-Stadt Crepebas u. Jabots Weibeng. übergeben. Kaution vorhanden. Str. 19, 12r. Eng. Grig. Werner. Df. un. E 688 an die Exp. d. Bl.

Vermischte Anzeig

Verzogen nach (5515) Langgasse 27, 1, Zahn-Arzt H. Fleischer. Wohne jetzt (57285) Langenmarkt 37

Dr. Korte,

Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Sprechst. 9-12 1/2, 4-6 Uhr.

Für Zahnleidende.

Künstl. Zähne, Plomben, Reparaturen und Umarbeitung in einigen Stunden. (5408) Dr. Eugen Leman, Gerbergasse-See.

Hierdurch mache meinen werthen Kunden bekannt, daß ich meine Böttcherei wegen Umbaus des Hauses von der kleinen Hofenähnergasse nach Langgarten No. 12 verlegt habe.

F. Krause, Böttchermeister

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager von Böttcherwaren. Reparaturen werden sauber angefertigt, auf Wunsch auch abgeholt und hingebracht.

Oberhemden, Chemisettes, Serbitours, Kragen, Manschetten, Kravatten, Frontgarnituren, Manschettenknöpfe, Handschuhe, Tricotagen, Soden, Handschuhe, Pantoffel, Reisekoffer, Lederwaren etc. in reichhaltigster Auswahl. Billigste u. feste Preise.

Bazar für Herren-Artikel

P. Berlowitz, (5621) 2. Damm S. Rabattmarken.

Wo kaufe ich (1005) ungeschälten Honig?

Bei der Imker-Vereinigung in Cloppenburg (Oldenburg). Die jetzt liefert die 10 Pf. Dose fast ausgenommen zu 7,50 Mk. netto 6,50 " 12 Pf. ff. Scheibenhonig, netto 8 Pf. zu 9 Mk. franco Nachnahme. Köln 1899 u. Straßburg 1900 mit der silbernen Medaille prämi. Ein Versuch - dauernd gesund.

Alferfeinste Werder-Pfelfutter

jeden Mittwoch, Freitag und Sonnabend frische Sendung, per Pfd. 1,00 Mk. empfiehlt (89235) Johannes Blech, Tischlergasse 28.

Sonnen- u. Regenschirme

neuesten Genres empfehle zu allerbilligsten Preisen F. Andres, Schirmfabrik, 44 Jopengasse 44.

Eine Collection tabelloser Sonnenschirme als Gelegenheitskauf von 75 Pfg. an. Reparaturwerkstatt im Hause.

Man fordere nur echte Henkel's Bleich-Soda,

nur diese hat unerreichte Wasch- und Bleichkraft. Schutzmarke Löwe. In allen Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-geschäften erhältlich. (5208)

Uhren

mit 3jähr. schriftl. Garantie Silberne Herrenuhren von Mk. 9,- Silberne Damenuhren " " 16,- Goldene Damenuhren " " 18,- Weder " " 2,50

Reparaturpreise: Eine Uhr reinigen Mk. 1,- eine Feder Mk. 1,- ein Glas 15 S., Zehner 10 S., Kapsel 15 S. (4527) S. Lewy, Uhrmacher, 106 Breitgasse 106.

A. C. Stenzel, Fischmarkt 34, empfiehlt (5368) Arbeiter-Confection als: Hosen, Westen, Jacken, Maschinen- und Kessel-Anzüge, Fleischer- und Conditorjacken, Trojer- und Selzzeuge für Seelente etc. etc. in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen.

Specialität: Schwarze Seidenstoffe, Farbige Seidenstoffe, Brautkleider-Stoffe, in weiß und elfenbein. Wollstoffe für Einsegnungskleider in schwarz u. elfenbein sowie weiße gestickte Mulls. Nur beste Fabrikate zu billigen Preisen.

Domnick & Schäfer, 31 Langgasse 31 empfehlen in hervorragend schönen, geschmackvollen Sortimenten die neuen Frühjahrs- u. Sommerstoffe in Wolle, Seide u. waschbaren Geweben, die fertigen Costume Blusen, Matinées Morgenröcke, Jackets Umhänge, Costume-Röcke, Staubmäntel etc. (5582)

Meyer & Gelhorn, Bankgeschäft. Langenmarkt 38. An und Verkauf von Werthpapieren. Beleihung von Effekten und Hypotheken-Dokumenten. Entgegennahme von Baareinlagen unter bestmöglicher Verzinsung. Conto-Corrent u. Check-Verkehr. Diebes- und feuersichere Stahlkammer. Einzelne in derselben befindliche Fächer, welche unter eigenem Verschluß des Miethers stehen, geben wir pro Jahr zu 10 Mk. für längere Zeit zu entsprechendem billigerem Preise ab. (4879) Meyer & Gelhorn.

Sonnen- u. Regenschirme neuesten Genres empfehle zu allerbilligsten Preisen F. Andres, Schirmfabrik, 44 Jopengasse 44. Eine Collection tabelloser Sonnenschirme als Gelegenheitskauf von 75 Pfg. an. Reparaturwerkstatt im Hause.

Man fordere nur echte Henkel's Bleich-Soda, nur diese hat unerreichte Wasch- und Bleichkraft. Schutzmarke Löwe. In allen Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-geschäften erhältlich. (5208)

Uhren mit 3jähr. schriftl. Garantie Silberne Herrenuhren von Mk. 9,- Silberne Damenuhren " " 16,- Goldene Damenuhren " " 18,- Weder " " 2,50 Reparaturpreise: Eine Uhr reinigen Mk. 1,- eine Feder Mk. 1,- ein Glas 15 S., Zehner 10 S., Kapsel 15 S. (4527) S. Lewy, Uhrmacher, 106 Breitgasse 106.

Fast's gebrannte Kaffees von (5677) 70 Pfg. p. Pfund an empfiehlt A. Fast, Langenmarkt * Langgasse.

Ostdeutsche Bank Akt.-Ges. vormals J. Simon Wwe. & Söhne. Aktien-Kapital 10 Millionen Mark. Langenmarkt No. 18. Danzig Langenmarkt No. 18. An- und Verkauf sowie Beleihung, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, Conto-Corrent und Check-Verkehr. Wir verzinsen bis auf Weiteres Baareinlagen mit 2 0/10 p. a. ohne Kündigung, 2 1/2 0/10 p. a. bei einmonatlicher Kündigung, 3 0/10 p. a. bei dreimonatlicher Kündigung, 3 1/2 0/10 p. a. bei sechsmonatlicher Kündigung. und empfehlen unsere diebes- und feuersichere Stahlkammer zur gefälligen Benutzung. (4558)

Stahlkammer zur gefälligen Benutzung. (4558) Jede Zubehört wird billig, welche Destillation würde einer schnell und saub geachtet, sowie auf. Witwe eine Prohr-Stadt Crepebas u. Jabots Weibeng. übergeben. Kaution vorhanden. Str. 19, 12r. Eng. Grig. Werner. Df. un. E 688 an die Exp. d. Bl.

Uhren mit 3jähr. schriftl. Garantie Silberne Herrenuhren von Mk. 9,- Silberne Damenuhren " " 16,- Goldene Damenuhren " " 18,- Weder " " 2,50 Reparaturpreise: Eine Uhr reinigen Mk. 1,- eine Feder Mk. 1,- ein Glas 15 S., Zehner 10 S., Kapsel 15 S. (4527) S. Lewy, Uhrmacher, 106 Breitgasse 106.

Sonnenschirme vorjähriger Saison zum Preise von 50, 75 Pfg., 100, 150, 200, 300, 400 Mk. u. empfehlen B. Sprockhoff & Co., Heilige Geistgasse 14-16. (5784) Maitrant, Rechtshilfe in allen Prozeß- u. and. Sachen, Schreiben aller Art sachgem. u. billig. Kuoblauch, Nechisamm. a. Platte 80 Pfg., empfiehlt C. H. Klossan, Hundegasse 4-5. (88276)

Speicher-Oberäume

in der Hopfengasse, am Wasser und Bafu gelegen (5213) zu vermieten. Felix Kawalki, Langenmarkt No. 32.

Luftkurort Oliva, Villa Boie,

empfehle seine unmittelbar am schönsten Walde gelegenen Zimmer mit Pension den geehrten Sommergästen. (5342) ...

Langfuhr, Allee, Ziegenberg, Heiligenbrunn etc.

Hauptstrasse 104, 2. 5 Zimmer, Bad, Heberäume ...

Langfuhr, am Johannisberg, Gde Friedensberg, hochherrlich

Wohnungen v. 4 bis 6 Zimmern, Bad, Koggin, Mädchenstube ...

Langfuhr, Hauptstrasse 87, eine Wohnung, best. aus 4 Zim.

reicht. Zub. bill. zu verm. (90126) Herthastraße 10 ...

Schidlitz, Hochbahngang 5a, b, c.

finden f. d. Wohnungen an ruhige Einwohner zu verm. ...

Ohra, in der Hopfengasse, Wohnung

billig zu verm. Näheres bei Baner, Schwarzer Weg 8.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

a. d. Gasse u. elektr. Bafu, Wohnungen v. 2 resp. 5 Stub.

Brösen, a. d. Gasse u. elektr. Bafu

Wohnungen v. 2 resp. 5 Stub., Küche, Stall, Waschküche ...

Zimmer, Kohlenmarkt 11 möbl. Zimmer

zu vermieten. Näst. f. Lad. (88956) Langenmarkt 9 10, 2 Tr., im

Ein Bodenstübchen

an 2 junge Leute zu vermieten. 2. Dam. 11. 2. (6410) ...

Helles freundl. möbl. Zimmer

Breitgasse 71 zu verm. (89516) Gut möbl. Vorderzimmer

Gut möbl. Vorderzimmer

zu verm. 1. Dam. 15, 3 Tr. (89766) ...

Junger Mann findet gutes Logis Baumgartengasse 15, p. 2 bis 3 junge Leute finden

Logis mit Kaffee Abeggstr. an der Allee, Heimathstraße 33. Logis z. h. M. Grab. 60, 1. (90156)

Pension

2 junge Mädchen hier, Lehranf. finden bei einer Privatfamilie, Fleischer, wohnend, gute Penf.

Div. Vermietung

Hopfengasse 108 ist die 1. und 3. Etage, hell, trocken, zu Fabrik- od. Lagerräumen zu verm.

Bureauzimmer

find wieder zu verm. Pfefferstr. 71, Eing. Karrengasse 7. Zu erfragen part. links.

Offene Stellen

Männlich. Höchste Provision. Suchen für Nachweis von Nähmaschinen- und Fahrradreflektanten.

Weingutsbesitzer

Sucht zum Betriebe seiner vorzüglichen Tischweine tüchtigen Vertreter

Hoher Heberverdienst!

Zu den günstigsten Bedingungen suchen wir Vertreter und geeignete Personen zur Übernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen.

Sehr guter Tagelöhner

wird sofort entgeltl. S. Gerzka, Langgasse Nr. 36. (89826) Erste Fabrik für Centralheizungen

Vertreter

sucht in dieser Branche erfahrenen, gut eingeführten Vertreter

Photogr. Apparate

ausg. geg. Monatsraten Preisliste frei. Verw. get. „Photofix“ Carl Böhme, Berlin 53. (6456)

Barbiere

Barbierehilfe sofort get. A. Kurbke, Dina, Köllnerstr. 35.

Auf Theilzahlung! Braut-Ausstattung! von den einfachsten bis zu den elegantesten empfiehlt das älteste und bekannt reellste Möbel- u. Waaren-Credit-Haus M. Blumenreich Nachfg. Breitgasse 16, 1., 2. u. 3. Etg. Alte Kunden leisten keine Anzahlung!

Geübte Pub = Arbeiterinnen sucht bei dauernder Beschäftigung und hohem Gehalt, Eintritt sofort resp. 1. Mai, Nathan Sternfeld.

General-Depositär zu übertragen. Herren, welche bei Delikates-Geschäften pp. eingeführt sind, werden ersucht, Offerten unter Chiffre S. B. 937 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W 3 einzureichen.

Ersten Hotelhansdienen mit nur guten Zeugnis. sucht Ed. Martin, Agent, Heilige Geistgasse 97, 1.

Tüchtigen Barbiergehilfen sucht von sofort C. Langor, Stolp i. Pommer., Stephanplatz 2.

Lehrfräulein bildet in meiner Moderei gründl. aus Krönke, Modistin, Langfuhr, Koutenstraße 9, pt.

Lehrfräulein bildet in meiner Moderei gründl. aus Krönke, Modistin, Langfuhr, Koutenstraße 9, pt.

Verkäuferin der Konfituren-Branche wird gesucht, nur Damen, welche in ersten Geschäften der Branche tätig sind, finden Berücksichtigung.

Geübte Rockarbeiterin findet dauernde Beschäftigung in der Wolleberggasse 13, 2 Tr.

Platte Verkäuferinnen aus der Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Branche bei hohem Gehalt zum sofortigen Eintritt gesucht.

Lehrfräulein bildet in meiner Moderei gründl. aus Krönke, Modistin, Langfuhr, Koutenstraße 9, pt.

Lehrfräulein bildet in meiner Moderei gründl. aus Krönke, Modistin, Langfuhr, Koutenstraße 9, pt.

Lehrfräulein bildet in meiner Moderei gründl. aus Krönke, Modistin, Langfuhr, Koutenstraße 9, pt.

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or additional header information.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

61. Sitzung vom 17. April.

Bahnhoftbauten. — Eisenbahnetat.

Zur Herstellung eines neuen Bahnhofs bei Meiderich werden als 1. Rate 500 000 Mk. bewilligt in der Voraussetzung, daß der Geleitzvertrag betr. Erweiterung des Hafens in Ruhrort Geleitz wird.

Deutscher Reichstag.

167. Sitzung vom 17. April.

Seemannsordnung. — Vom Koalitionsrecht.

Am Tisch des Bundesrats Staatssekretär Graf v. Posadowski. Präsident Graf Walldorf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Lokales.

Naturforschende Gesellschaft. Der erste Teil der vorgestrigen Sitzung war dem Andenken an zwei hervorragende Mitglieder der Gesellschaft, der jüngst verstorbenen Herren Dr. Helm und Dr. v. Klinggraff gewidmet.

Der Antrag wird nach kurzer Debatte abgelehnt. Auch eine Reihe weiterer sozialdemokratischer Anträge zum Kapitel Disziplinarrichtlinien wird, zum Teil ohne daß außer einem der Antragsteller noch jemand das Wort nimmt, abgelehnt.

kurze Skizze möge dazu beitragen, das Publikum zu überzeugen, daß heute neben dem nicht zu bezweifelnden künstlerischen Erfolg auch der klingende Erfolg von großer Bedeutung für die dem allgemeinen Wohle dienende Anstalt sein wird.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Einige Menschen können jedes Gut verachten, sobald sie es nicht haben; andere aber nur, wenn sie es haben. Letztere sind unglücklicher und edler. Schopenhauer.

Der Arbeit Lohn.

Roman von D. Elster.

21) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Seine Majestät wird mir mehr glauben als müßigen Schwägern! Und gegen Verleumdungen schützt mich der Staatsanwalt!“

„Ich werde mich nicht wieder mit Deinen Angelegenheiten befassen. Sehen wir Dich heute beim Diner?“

habe Sehnsucht nach Dir, mein Kind, und jedenfalls lebst Du als Herrin in meiner Villa zu Johannesburg angenehmer denn als Erzieherin im Hause Hallersmark.

Bon Harald hatte Else nichts mehr gehört, ein Zeichen, daß auch er die Unmöglichkeit einer Verbindung zwischen ihnen fühlte.

vis-à-vis dem Standesamt.

Berthold Feder,

Brodänkengasse
Nr. 44,
1. Etage,

neu eröffnetes
**Möbel- u. Waaren-
Credit-Haus.**

Lieferung
completer
Aus-
steuer

Möbel,
Betten,

Polsterwaren

eigenes Fabrikat.

Weitgehendste

Garantie!

Enorme Auswahl!

Kleine Anzahlung.

Mässige Abzahlung.

Reellste Bedienung!

(5690)

Anzahlung auf 1 Paletot oder 1 Anzug
von 5 Mark an!

R. F. Anger,

Telephon 858. 3. Damm 3. Telephon 858.

Fabrik.

Eisen-Constructions,
Gitter, Thore, Thüren, Fenster, Treppen etc.
Galvanische Verzinkungs-Anstalt.
Feuer- u. diebstahlsichere Geldschränke von 60 Mk. an.
Kostenanschläge gratis. (88966)

Graue Haare

machen 10 Jahre älter.
Das derhygischen Par-
fümerie von Funke & Co., Berlin SW., Königgrätzerstr. 49, ge-
setzlich geschützte Crimin ist unschädlich und verleiht in bisher
unvergleichlicher Weise grauem Kopf-u. Barthaare eine dauerhafte,
waschechte, helle oder dunkle natürliche Farbe. Preis 3 Mark.
(3251m)

Gustav Schleising, Danzig.



Mitglied des Vereins deutscher Tapetenfabrikanten.
Erstes Ostpreussisches
Tapeten-Verständnis
GUSTAV SCHLEISING
Gegründet 1896.
Senden Sie noch heute Ihre neueste
vollständige Tapetenmusterkarte
oder ohne Verbindlichkeit! Ihre werden
dieses diebsteht Grossartigste & Schönste
bei auffallend billigen Preisen Vorrat!

Enorme Erparnisse!
Direktor-Verkauf an Private.

102 Hundegasse 102,
unmittelbar Ecke Magdalenengasse.
Sehenswerthes Etablissement. (4990)

Dillgurken
in Gebinden und ausgepöb-
elt empfiehlt E. F. Sontowski,
Gautschor 5. (88856)

Centrifugen-Tafelbutter
per Pfd. 1,10 Mk. (89136)
em. Rüdiger,
Foggenpöhl 75.

Feinste Tafelbutter
zu ermäßigtem Preise von
1 Mark an empfiehlt E. F.
Sontowski, Gautschor 5. (88846)

**Stiefeln Sauretohl, hart und
fein, à 1 Pfund 5, empfiehlt
M. J. Zander, Breitg. 71. (89516)**

DAVID'S DAVID'S MIGNON- MIGNON- SCHOKOLADE KAKAO

p. 1/4 Pfd. Packet 40, 45, 50, 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Neuzeit.
Fr. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Prob. m. Angabe nächst. Niederlage, send. Kostlos.

**1.10 feinste Werder
Tischbutter**
feinste Eier, gute Hartstoffe
H. Harder, Meißnerstr. 16. (86966)

**Geldschränke, neu,
mit Einhängschloß,
à 150, 180, 250, 300, 450 Mk.
H. Harder, Meißnerstr. 16. (86966)**

Butter- und Käse-Offerte.

Filifiterkäse, gut im Geschmack, pro Pfund 40 S.,
Käse, gute Qualität, 2 Stück 15 und 25 S.,
sowie feinste Centrifugen-Tafelbutter, täglich von
9 Uhr früh frisch, pro Pfund 1,20 und 1,10 Mk. empfiehlt
Dampfmoellerei M. Wenzel, (87096)
Breitgasse Nr. 38 und Kettnerhagergasse Nr. 16.

Compots.

Dillgurken, p. Pfd. 0,40 Mk.
Preisselbeeren 0,40 "
1/2 Gl. Mixed Pickles 0,90 "
1/2 Gl. do. 0,50 "
Pfeffergurken p. Pfd. 0,50 "
Birnen, Pfämen,
2 Pfd.-Dose Stangenspargel 1,20 "
1 Pfd.-Dose do. 0,70 "
2 Pfd.-Dose prima Brechspargel 1,10 "
empfehlen (5634)

Richard Utz.

5. Ziehung d. Klasse 206. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 17. April 1902, nachmittags.
Hier die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden
Nummern in alphabetischer Reihenfolge.

Table of lottery numbers for Class 206, Prussian Lottery. Columns include numbers and their corresponding prizes in Marks (Mk.).

5. Ziehung d. Klasse 206. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 17. April 1902, nachmittags.
Hier die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden
Nummern in alphabetischer Reihenfolge.

Table of lottery numbers for Class 206, Prussian Lottery. Columns include numbers and their corresponding prizes in Marks (Mk.).

5. Ziehung d. Klasse 206. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 17. April 1902, nachmittags.
Hier die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden
Nummern in alphabetischer Reihenfolge.

Table of lottery numbers for Class 206, Prussian Lottery. Columns include numbers and their corresponding prizes in Marks (Mk.).

5. Ziehung d. Klasse 206. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 17. April 1902, nachmittags.
Hier die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden
Nummern in alphabetischer Reihenfolge.

Table of lottery numbers for Class 206, Prussian Lottery. Columns include numbers and their corresponding prizes in Marks (Mk.).

5. Ziehung d. Klasse 206. Rgl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 17. April 1902, nachmittags.
Hier die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden
Nummern in alphabetischer Reihenfolge.

Table of lottery numbers for Class 206, Prussian Lottery. Columns include numbers and their corresponding prizes in Marks (Mk.).

**Stellengesuche,
Stellen-
angebote,
Wohnungs-
Anzeigen,
An- und
Verkäufe
Familien-
Nachrichten**
finden durch die
**„Danziger
Neueste
Nachrichten“**

die
weinste und zweckmäßigste
Verbreitung.

Heber
38000
Abonnenten.

1000000
2 zu 1500000
3 zu 3000000
4 zu 4500000
5 zu 6000000
6 zu 7500000
7 zu 9000000
8 zu 10500000
9 zu 12000000
10 zu 13500000
11 zu 15000000
12 zu 16500000
13 zu 18000000
14 zu 19500000
15 zu 21000000
16 zu 22500000
17 zu 24000000
18 zu 25500000
19 zu 27000000
20 zu 28500000
21 zu 30000000
22 zu 31500000
23 zu 33000000
24 zu 34500000
25 zu 36000000
26 zu 37500000
27 zu 39000000
28 zu 40500000
29 zu 42000000
30 zu 43500000
31 zu 45000000
32 zu 46500000
33 zu 48000000
34 zu 49500000
35 zu 51000000
36 zu 52500000
37 zu 54000000
38 zu 55500000
39 zu 57000000
40 zu 58500000
41 zu 60000000
42 zu 61500000
43 zu 63000000
44 zu 64500000
45 zu 66000000
46 zu 67500000
47 zu 69000000
48 zu 70500000
49 zu 72000000
50 zu 73500000
51 zu 75000000
52 zu 76500000
53 zu 78000000
54 zu 79500000
55 zu 81000000
56 zu 82500000
57 zu 84000000
58 zu 85500000
59 zu 87000000
60 zu 88500000
61 zu 90000000
62 zu 91500000
63 zu 93000000
64 zu 94500000
65 zu 96000000
66 zu 97500000
67 zu 99000000
68 zu 100500000
69 zu 102000000
70 zu 103500000
71 zu 105000000
72 zu 106500000
73 zu 108000000
74 zu 109500000
75 zu 111000000
76 zu 112500000
77 zu 114000000
78 zu 115500000
79 zu 117000000
80 zu 118500000
81 zu 120000000
82 zu 121500000
83 zu 123000000
84 zu 124500000
85 zu 126000000
86 zu 127500000
87 zu 129000000
88 zu 130500000
89 zu 132000000
90 zu 133500000
91 zu 135000000
92 zu 136500000
93 zu 138000000
94 zu 139500000
95 zu 141000000
96 zu 142500000
97 zu 144000000
98 zu 145500000
99 zu 147000000
100 zu 148500000

Sonnabend Ausnahmepreise

den 19. d. Mts.

für einen grossen Posten



Blousen und Costume-Röcke!!



Sämtliche Piècen sind tadellos frisch.

- 1000 Stück Hemdblousen, glatt und gestreift 95 Pfg., 135 165 bis 390 Mt.
- 400 Stück reinseidene Blousen auf Futter 300 bis 1250 Mt.
- 400 Stück Costume-Röcke, Alpaca, Cheviot, Homespun 250 bis 1350 Mt.

Verkauf zu diesen Extra-Preisen nur Sonnabend, den 19. d. Mts.

Sächsisches Engros-Lager

(5754)

Brennabor

In jedem der letzten Geschäftsjahre wurden gegen 40 Tausend Fahrräder verkauft. Diese Zahl wurde bisher von keiner andern Fabrik auch nur annähernd erreicht.

Brennabor ist die beliebteste Marke. — Kataloge postfrei.

Vertreter: Herm. Kling, Danzig, Langenmarkt 20.

Laut lesen

soll man das, was dem Gedächtniss eingeprägt werden soll. Darum merke dies:

TELL-CHOCOLADE

Ist eine hochfeine deutsche Marke, lieblich, angenehm, billig. (1204)

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Preise: 25, 40, 50, 60, 75 Pfg. und 1 Mk. Fabrikanten Hartwig & Vogel, Dresden-A.

Neue Sendung Bettfedern

Pfund nur 60 Pfg., 1, 1,50, 2 bis 4 Mt.

Fertige Einschüttungen und Bezüge enorm billig!

J. Kickbusch Nachf. Holzmarkt. (5740)

L. Haurwitz & Co.,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Danzig, Hopfengasse 63/64. Fernsprechanschluß No. 219. (5492)

Wir offerieren äusserst billig:

- Cement
- Gyps
- Hohrgewebe
- Dachpappe
- Steinkohlentheer
- Chamottesteine
- Thourohre
- Krippenschalen
- Carbolinum
- Leinölfirnis
- Kientheer
- Schiffpech
- Blackvarnish
- Harz
- Kienöl

Daberische Speisekartoffeln, sehr gut kochende Waare, 1,50 M per Zentner, waggomweise frei Bahnhof hier hat abzugeben Oscar Thiele, Fischmarkt, Ecke Gütergasse.

W. W. Zum Pezadsefke, Weine, Liköre, sowie Rosinenwein L. Hirschfeld, Breitgasse 25.

Man verlange ausdrücklich nur **Dunlop** Pneumatic beste und billigste Bereifung für Fahrräder. (18982)

Carl Seydel's Fermentpulver! Bestes Backpulver in Päckchen à 10 Pfennig. Erworbene Kundenreize gratis. — Zu den besten Kolonial- u. Mehlhandlungen zu haben und bei Carl Seydel, Heilige Geistgasse Nr. 124. Erste Danziger Backpulver-Fabrik.

Stettiner Pferde-Lotterie! Hauptgewinne: 15 Equipagen, komplett und zusammen 100 Reit- und Wagenpferde 25 Damenfahrräder 40 Herrenfahrräder 160 goldene Medaillen 5000 Paar silb. Esslöffel zus. 5313 Gew. Worth Mark

Carl Heintze 200,000 Orig.-Loose à 1 M., 11 Loose gl. 10 M., Porto u. Gewinnliste 20 Pfg., empfiehlt (5716) Berlin W., Unter den Linden 3.

Ital. Legehühner Oler-Märzbut gar. Ich. Ankunst, keifige Eierleger, belich. Farbe 13 St. m. Hahn. 4/23 Fr. L. Goldberg Garmond 4/35, Italien. (5135)

Für den Garten Buschrosen in stark. Pflanzen 12 Stück in allen Farben 3,50 M 25 Stück 7 M., 100 Stück 25 M. verendet gegen Nachnahme. Katalog fr. (5371) Welter & Rath, Rosenbüchsen, Trier.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830. (826)

Versicherungsbestand: 79 900 Personen und 680 Millionen Mark Versicherungssumme.

Gezahlte Versicherungssummen: 150 Millionen Mark.



Prämien-, Dividenden- u. Sicherheitsreserven. 212 Millionen Mark. Gezahlte Dividenden: 75 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unaufsichtbarkeit dreifähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften Deutschlands. Alle Heberbeiträge fallen bei der Versicherung zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahrebeiträge alljährlich **42% Dividende.**

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Danzig: Hugo Lietzmann, Fopeng. 47, A. J. Weinberg, Brodbänteng. 12, 1, Paul Ed. Berantz, Brodbänteng. 30.

Glacéhandschuh - Ausverkauf

Sonnabend, Sonntag, Montag.

- 1 großer Posten schwarze u. farbige Damen-Glacs 50, 60, 70 Pfg.
- 1 " " " " Herren- " 80, 90 Pfg. 1 Mt.
- 1 " " " " Militär-Handschuhe früh. 1,75 jetzt 1 Mt.
- 1 " " " " " " " " " " Prima Qualität, früher 3,50 jetzt 2 Mt.

S. Böttcher, Langgasse 69

Geschäfts-Eröffnung. Einem geehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich Sonnabend d. 19. d. Mts. **Pfefferstadt No. 79** ein zweites, feines **Aufschnitt-, Wurst- und Fleischwaren-Geschäft** eröffnen werde und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Ich werde bemüht sein, das mich beehrende Publikum mit nur guter Waare und reeller Bedienung zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll **Franz Neudam,** Fleischermeister. Hauptgeschäft **Schichaugasse 18.**

Ludw. Zimmermann Nachf., Danzig. Radsätze-Lager. (5781) Ersatzteile, Karren, Kardanien, Stahlräder. Ganze Gleisanlagen, neu u. gebr., Kauf u. Miete.

Garantirt reinen, nur aus Roggen und Malz hergestellten, abgetagerten **Stralunder Doppelforn** verwendet als Spezialität in Postkollt (8250m) a) in Kisten à 2/3, oder 3/4 Kruden à M. 3,50 franco gegen b) in Korbfässchen à 3 Liter Inhalt à M. 5,00 Nachnahme **W. Röhl, Stralsund.** Dampf- und Getreidebrennerei.

Wäsche-Artikel Spezialität: Gassner's chemische Wasche für Weiß-, Wollwäsche, farbige Kleider, Sopha-Bezüge, Teppiche etc. **Gassner's flüssige Crèmefarbe**, gelblich u. grünlich (besser wie Crème-Stärke und Putzer), Blusen- und Stofffarben empfiehlt (5492) **Waldemer Gassner,** Schwaner-Drogerie, Altstädlich, Graben 19-20.

Pianos Flügel, Harmoniums. Größte Auswahl. Leichteste Zahlungsweise. **Leih-Pianos.** **O. Heinrichsdorff,** Roggenfuhr Nr. 76. Fernsprecher 1115. (2496)

Für den Garten Buschrosen in stark. Pflanzen 12 Stück in allen Farben 3,50 M 25 Stück 7 M., 100 Stück 25 M. verendet gegen Nachnahme. Katalog fr. (5371) **Welter & Rath,** Rosenbüchsen, Trier.

Verkäufe

Papier- und Spielwaren-Geschäft in gut. Gegen, wegen Familien-Verhältnisse billig abzugeben. Off. u. B 704 a. d. Exp. Sehr gut gehendes **Restaurant** mit Wohnung, große Räumlichkeiten, im Zentrum der Stadt, ist wegen Krankheit des jetzigen Inhabers v. Oktober anderweitig zu vergeben. Off. unt. B 578 an die Exped. (90076)

2 starke Arbeitspferde

hat zu verkaufen **H. Wandel,** Kamtoir Frauengasse 39. Sehr gelehriger kleiner Hund billig zu verk. Hundegasse 93, 4.

1 gr. waschbarer Hofhund

zu v. Schlemann, Reinfahrw.

Brut-Eier

von mehrfach prämierten gelben u. silberhals. Italiener-Hühnern verkauft. Zoppel, Lützenstr. 2 Sommerüberzieher, schwarz. Rock mit Weste, Nr. Jacket bill. Langebrüde 10 a. d. Krabuth. Ein schwarzer Heberzieher zu vff. Unterlichmedeg. 16-17, 2. Havelock u. v. Steinemann 33, 2. Frad, Tramerhut zu verkaufen Neugarten 35, 1 Freppe, rechts. **Kreuzaltiges unabh. Pianino** bill. zu verk. Laßballe 22, 2. (89786) Pianino, wenig gebraucht, mit gutem Ton, auch Theatral. zu vff. Fächenthaler Weg 26, 89976

Möbel

in nussb. Birken u. Eichen, Sophas, Spiegel, Schreibröhre, Spiegel, Bettgeh. m. Matr., mehr zurück gefleht, zu sehr billigen Preisen. Theilz. gef. Bäcker 10. (83436) Ein mahag. Sopha, 2 Sofas, Tisch, Komtoirstühle, 2 Korbfessel b. s. v. Fielberggasse 83, 2. C. Schlafm. Weg. 1. 1. Sopha Spiegel u. vff. Gr. Stamm 33, 2. u. 6.

Möbel

zu ganz. Ausst. 15 Proz. bill. wie b. Händl. zu verkaufen. (90266) 2gr. Repositorien mit Glasbüch. 1 Badentisch, 1 großer Spiegel, 1 Kasse, 1 Geldschrank, 3 Aushängelasten, 1 Schraubenstellschraube, sowie die Büsten, Stühle und andere Kabinettstücke u. 1 gr. et. Ofen hat bill. zu vff. **Glaassen,** Langgasse Nr. 73.

Petroleum-Motor

2 PS., gut erhalten, sofort zu verkaufen. Oferten unt. E 709. Eine Sportkarre mit erb. zu verk. Faltbühnen 1, 3. Untz. Weh. u. Rothweinschänke bill. zu verk. Fobiasgasse 29 vort. **Repositorium** und **Lombard** mit 2 Glasfächeren billig zu verkaufen. Fieberbrüde 13 Pavlergasse 7. Eine gut erhaltene Karre ist zu verkaufen Kanthengenberg 10. **F. Schröder.** Feuer- und diebesicherer **Geldschrank** kleine Nummer, sehr billig zum Verkauf Brodbäntengasse 7. Ein fast neuer Kinderwagen, billig zu vff. Höhe 21, 2, Hof, letzte 2b.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.